

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Meesche Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

№ 43.

Neuenbürg, Dienstag, den 21. Februar 1922.

80. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 20. Febr. Die Internationalisierte Rheinlandkommission hat dem früheren Kommandanten der Emden, Kapitän von Müller, verboten, im besetzten Gebiet Vorträge zu halten. — Ein Pariser Blatt will wissen, daß der Hamburger Bankier Werburg als deutscher Botschafter nach Washington gehen werde. — In Berlin fand gestern eine Versammlung des Schwerverbands für den deutschen Hausbesitz statt, die sich gegen die durch Kompromiß von Zentrum, Sozialdemokratie und Unabhängige im Reichstag herbeigeführte Fassung des Reichsmietengesetzes als völlig unannehmbar erklärte. Eine Versammlung des Leipziger Hausbesitzes richtet in letzter Stunde an den Reichstag und an alle Fraktionen das dringende Ersuchen, das Reichsmietengesetz in der jetzigen Fassung abzulehnen. — Die Pariser Blätter melden, es sei Krassin in Berlin gelungen, einen Vertragsentwurf mit zwei großen deutschen Banken für einen sehr großen Bauschuldendienst zugunsten Russlands abzuschließen. Auch mit der Direktion der AEG, und den Siemens-Schuckert-Werken hätten Verhandlungen stattgefunden. — Alle staatlichen Volksschullehrer deutscher Nationalität, die für Deutschland optiert haben, sind im Bezirk der Schulverwaltung von Sommerfeld mit dem 31. Januar entlassen worden. In Wosen scheint man in gleicher Weise vorgehen zu sein. Diese Maßnahme bedeutet eine schwere Benachteiligung der deutschen Bevölkerung im ehemals preussischen Gebiet des polnischen Staates.

Eine neue Erhöhung der Brotpreise in Aussicht.

Die Verhältnisse auf dem deutschen Getreide- und Mehlmarkt haben seit Dezember v. J. eine außerordentlich unerwartete Entwicklung genommen. Erst vor wenigen Tagen ist der Preis für Roggenmehl und weißes Gebäck nicht unerheblich herabgesetzt worden. Trotzdem erklären heute die in Frage kommenden Faktoren, namentlich die großen Bäckereiverbände, daß in nächster Zeit eine abermalige Erhöhung der Preise notwendig sein wird. Die Steigerung wird damit erklärt, daß an der Börse eine ungetriggerte hausse eingeleitet hat, der zufolge die Preise für deutsche Mehle zum Teil schon die Weltmarktpreise überschritten haben. Die Haupteite letzte Ende Dezember ein, als die Reichsbrotbestelle sehr umfangreiche Käufe durch ihre Agenten bewerkstelligen ließ und die damals im freien Handel geltenden Notierungen erheblich überbot. Heute liegen die Verhältnisse nun so, daß beispielsweise Auslandsmehl bei einem Stande des Dollars von 200 etwa 1250 bis 1350 M. kostet, während deutsche Qualitätsmehle mit 1400 M. und darüber angeboten werden. Die großen Bäckereien erblicken in dieser Preisentwicklung eine drohende Gefahr für die Versorgung der Bevölkerung; denn übereinstimmend wird erklärt, daß in Deutschland ausreißende Mengen Getreide bis zur nächsten Ernte vorhanden sind, daß also das sprunghafte Ansteigen der Getreide- und Mehlpreise an sich nicht berechtigt ist. Die zentralen Bäckereiverbände und Genossenschaften wenden sich jetzt mit einer Eingabe an das Reichsernährungsministerium und an die Reichsbrotbestelle, in der verlangt wird, daß die Einfuhr von Auslandsmehl nicht prinzipiell, wohl aber vorübergehend freigegeben wird, um die deutschen Preise auf das gebührende Maß zu reduzieren. Sollten die maßgebenden Behörden sich nicht zu einem solchen Schritt entschließen können, so wäre nach Ansicht der Bäckereiverbände eine dauernde erhebliche Brotverknappung zu befürchten. Im Vorläufigen Reichswirtschaftsrat legte übrigens der wirtschaftspolitische Ausschuss eine Entschließung vor, in der die Reichsregierung ersucht wird, Maßnahmen zu treffen, durch die die Löhne, Gehalts- und Rentenempfindung und die erwerbsfähigen Kleinrentner in den Stand gesetzt werden, die Folgen der Brotpreiserhöhung in voller Auswirkung zu tragen. Der Berichtserfasser, Dr. August Müller, erklärte an, daß das Reich zum Abbau der Zuschüsse zur Verbilligung der Lebensmittel durch die Entente gezwungen ist. Er bemerkt die durch die Brotpreiserhöhung entstehende Mehrbelastung auf jährlich 20 M. für den Einzelnen, 500 M. für ein Ehepaar und 1150 M. für eine vierköpfige Familie. Von Arbeitnehmerseite wurde darauf hingewiesen, daß sich die Lebenshaltung durch die weitere Auswirkung der Brotpreiserhöhung um etwa 50 bis 75 Proz. verteuere, so daß bei einer vierköpfigen Familie eine Erhöhung des Stundelohnes von 1,40 bis 2 M. notwendig sei. Nachdem noch Oekonomierat Koldewitz darauf hingewiesen hatte, daß die Brotpreiserhöhung bei den Landwirten große Mißbilligung hervorgerufen habe und das Einkommen der Getreideumlage erschweren werde, wurde die Entschließung angenommen.

Neue Erhöhung der Personentaxe?

In Berlin gehen Gerüchte um, daß zum 1. Mai eine neue Erhöhung der Personentaxe auf der Eisenbahn zu erwarten sei. Wie sich es ja gewohnt, daß kein Tag vergeht, der uns nicht Verteuerungsrufen bringt. Nachdem das Reichsverkehrsministerium die Gütertaxe neuerdings, wie berichtet, um 20 Proz. hinaufschraubte, erscheint es nicht unwahrscheinlich, daß man den Plan erwägt, auch dem reisenden Publikum zum 1. Mai, wo gerade die Sommerferien vor der Tür stehen, das Fahren mehr oder weniger unmöglich zu machen. Im Reichskabinett sollen bereits Verhandlungen über neue Tarif erhöhungen sowohl im Eisenbahn- als auch im Postverkehr stattgefunden haben. Auch in der Vorstandschaft der Reichsgewerkschaft am Freitag soll von einem Vorstandsmitglied die Mitteilung gemacht worden sein, daß für den Personenverkehr allein neue Tarif erhöhungen von rund 80 bis 100 % vorbereitet würden.

Eine begründete Folge des Streiks.

Die städtischen Arbeiter und Angestellten in Berlin haben Abordnungen zum Berliner Oberbürgermeister Böber geschickt mit der Forderung, die bereits vollzogenen Entlassungen wieder rückgängig zu machen und Maßregelungen als Folgen des Streiks nicht weiter vorzunehmen. Die Forderung war von einer Streikthronung begleitet. Der Oberbürgermeister gab zur

Antwort, die Arbeiter mögen nur ruhig streiken; die Folgen würden dann aber für sie sehr übel sein. Die Stadt Berlin hat allein in Alt-Berlin bisher über 5000 Streikteilnehmer entlassen. Die Zahl der Entlassungen in Groß-Berlin ist noch nicht festgestellt. Sie dürfte aber nach sachkundiger Schätzung noch einmal so hoch sein. Auch bei der Straßenbahn sind 1640 Stellen nicht wieder besetzt worden; es hat sich herausgestellt, daß die bisher von ihnen verrichtete Arbeit so gering ist, daß sie von anderen Angestellten nebenbei getan werden kann. Die Stadt Berlin erlitt durch die vorgenommenen Entlassungen und Reduzierung des Personalbestands rund 150 Millionen Mark jährlicher Ausgaben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Febr. Bei schwach besetztem Hause — es waren nur 17 Abgeordnete anwesend — wurde die Weiterberatung der Abgaben für Wohnungsbau wegen zu geringer Beteiligung abgelehnt, und man wendete sich, nachdem kleinere Sachen erledigt wurden, der Bäderleistung gegenüber Österreich zu. Es geht um mehr als bloße bürokratische Maßnahmen und Schikanen, es geht um ein Entgegenkommen, das auf die Stimmung unserer Brüder in Deutschösterreich wirkt. Aber für so etwas hat das hohe Haus wenig Interesse. Als einziger Lichtblick in dieser parlamentarischen Düsternis verdient hervorgehoben zu werden, daß die Anschauungen auf allen Seiten dahin gingen, man müsse gegenüber Deutschösterreich die lächerlichen Schranken niederreißen, statt sie künstlich zu erhöhen. Die Tscheko-Slawen hat ein viel feineres Gefühl für solche „Impponderablen“, und auch von anderer Seite wird Deutschösterreich lebhaft umworben. Nur wir bilden eine Ausnahme trotz allen Erredes. Um die Selbstverständlichkeit von Baderleichterungen durchzusetzen, ist es in Deutschland notwendig, den Reichstag zusammenzutrommeln, ehe es gelingt, den Amtsschimmel in Trab zu setzen. Fürst von Unruh'samer Einwanderung? Wieder Gott, Deutschland wimmelt von ungeliebten Gästen schwerer Kolibris aller Nationen des Ostens. Sehr richtig wurde unter anderem bemerkt, daß die Baderleichterungen nur die anhänglichen Leute treffen, alle dunklen Elemente kommen doch herein, wie das Beispiel Lehrs. Die mehrsprachige Aussprache vor leerem Hause hatte wenigstens das Gute, daß in Zukunft auf dem Gebiete der Erleichterungen an der Grenze manches geändert und gebessert werden soll.

Zwei französische Abgeordnete in amtlichem Auftrag in Berlin. Wie die „Dena“ von gut unterrichteter Seite erfährt, sind die beiden Abgeordneten der französischen Kammer, Paul de Cassagnac und Le Provost de Launay, vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen. Beide gehören der Deutschkommission der Kammer an und haben sich im amtlichen Auftrag der französischen Regierung zu Besprechungen mit der Reichsregierung nach Berlin begeben. Die französischen Parlamentarier hatten bereits Unterredungen mit dem Reichsfinanzminister, dem Außenminister Dr. Rathenau und dem Reichs-Präsidenten. Auch mit dem Reichstagspräsidenten Lohse haben sie Gespräche genommen und im übrigen viele führende Parteipolitiker gesprochen. Ueber ihren eigentlichen Auftrag ist bisher nichts Näheres bekannt.

Ein neuer Brief des ehemaligen Kronprinzen.

Berlin, 18. Febr. Nachdem der letzte im „Tag“ veröffentlichte Brief des Kronprinzen ein starkes Interesse in den Blättern aller Parteien, auch im Ausland, gefunden hat, veröffentlicht der „Tag“ einen neuen Brief des Kronprinzen, den dieser am 1. Februar an den ehemaligen Nachrichtenoffizier der Obersten Heeresleitung beim Oberkommando der Heeresgruppe deutscher Kronprinz, Major Kurt Anter, gerichtet hat. Der Brief sei, wie der „Tag“ betont, zu einem Zeitpunkt geschrieben, wo der Kronprinz noch nicht über die verschiedenen Wirkungen seines ersten Briefes unterrichtet war. In ihm heißt es u. a.: „Die Menschen, die nur an alten Heden und nicht verstehen, daß jede Zeit ihr eigenes Gesicht trägt, die werden vom Rad der Geschichte überrollt werden. Aber keinesfalls dürfen wir Deutschen darüber verfallen, die ewig gültigen und unveränderlichen Grundgedanken, die vorbildlich dem alten Preußen eigen waren, auch in den neuen deutschen Bau wieder hineinzu bringen: Pflichtgefühl, Ehrlichkeit, Sparsamkeit, Disziplin, nationales Selbstbewußtsein.“

Poincarés Instruktionen an Dr. Doren.

Ueber die fürsätzliche Reise des bekannten rheinischen Hochvertraters Doren nach Paris berichtet die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß sie auf Veranlassung der Rheinischen Militärstelle hin zustande gekommen sei. In seiner Unterredung mit Doren vertrat Poincaré die Ansicht, daß die bisherige Rheinlandpropaganda aus Mangel einer zentralen Leitung nicht immer geschicklich gewesen sei, was von Doren bestätigt wurde. Poincaré betonte daraufhin, daß künftig der Schwerpunkt auf die kulturellen Beziehungen und das religiöse Zusammengehörigkeitsgefühl der rheinischen, französischen und einwohnerreichen Katholiken gelegt werden müsse. Auf keinen Fall dürfe die Propaganda einen erkennbaren national-französischen Charakter annehmen. Doren zeigte sich von der Unterredung sehr befriedigt und unterließ sich auch mit verschiedenen leitenden Beamten des Außenministeriums, sowie Abgeordneten. Die finanzielle Regelung der Propaganda wird künftig direkt von Paris aus stattfinden. Diese Meldung beweist erneut, daß Doren die offizielle Unterstützung Frankreichs und Belgiens genießt.

Gewehr bei Fuß.

Berlin, 20. Febr. Bei den Unterredungen von Vertretern der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner mit dem Reichsfinanzminister führten die Darlegungen des letzteren zu einer Annäherung der beiden Parteien innerhalb der Reichsgewerkschaft. Trotzdem konnte ein Beschluß, den Kampf nunmehr endgültig als erledigt zu betrachten, nicht herbeigeführt werden, da die radikale Richtung der Ansicht war, daß der Erlaß des Ministers Gröner an die Direktionspräsidenten kurz vor der Bekanntgabe der Disziplinierungsentscheidungen durch das Ra-

minet im Widerspruch zu der Auffassung des Reichsfinanzministers liege. Es wurde dann noch ausdrücklich betont, daß die Reichsgewerkschaft „Gewehr bei Fuß Rebe“ und eine bindende Entscheidung erst nach der erneuten Besprechung mit dem Reichsfinanzminister fällen könnte.

Ausland.

Die „Agenzia Stefani“ bezeichnet als vollkommen falsch die Meldung, wonach die italienische Regierung die Absicht habe, den Mächten eine Verschiebung der Konferenz von Genoa auf Anfang April und ihre Verlegung nach Rom vorzuschlagen. Frankreich zur Zahlung der Schulden an Amerika unfähig. Paris, 19. Febr. Loucheur erklärte einem Vertreter der Baltimorer Sun, Frankreich könne seine Schuld aus Kriegsentschädigungen nicht zahlen, denn Frankreich könne dies nur durch Warenausfuhr nach Amerika leisten, Amerika wolle aber Goldzahlungen. Die französische Regierung wird in der Tat, sobald Amerika mit der Eintreibung der Kriegsschulden Ernst macht, zu der Erkenntnis kommen, daß Milliardensummen nicht in Gold gezahlt werden können. Wenn Frankreich aber dieses Argument gegen Amerika geltend macht, wird es nicht umhin können, zu der Einsicht zu gelangen, daß auch Deutschland das Reparationskonto nur durch Arbeit abtragen kann, sofern die Reparationsforderungen auf ein vernünftiges Maß herabgesetzt werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Febr. Im Reichs-Bund der Kriegsgeschädigten, Hinterbliebenen und ehemaligen Kriegsteilnehmer Bezirk Neuenbürg sprach Sonntag nachmittag im „Anker“, nachdem vormittags eine Vorstandskonferenz vorausging, Gauleiter Kamerad Spörck über das Thema „Das Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai und seine Auswirkungen in der Praxis“. Als Vertreter des Oberamts war Amtmann Nigel anwesend; die Versammlung war ziemlich gut, namentlich auch seitens der Frauen besucht. In mehr denn einhelliger Rede entlegte sich der gewandte Redner seines Auftrages in teilweise scharfer, aber durchaus sachlicher Weise. Wohl sei das im Mai 1920 vom Reichstag beschlossene, aber erst ein Jahr später in Kraft getretene Reichsversorgungsgesetz besser als das frühere Rannachtsversorgungsgesetz, aber die Fälle, welche es den Kriegsoffizieren bewillige, seien angesichts des ungeheuren Wirtschaftskollapses so gering, daß von einer wirtschaftlichen Sicherung und dem bekannten Dank des Vaterlandes nicht gesprochen werden könne. Er tadelt, daß der Reichstag für einen gänzlich ungenügenden Schlachtkreuzer Millionen bewillige, sich aber gegenüber den Kriegsoffizieren so engbergig zeige. Es könne sich nicht darum handeln, die materiellen Bedürfnisse der Kriegsoffiziere völlig zu befriedigen; was der Kriegsgeschädigte an idealen Werten erlangen empfinde, die Wirtin durch den Verlust des Gatten; die Waisen durch jenen des Vaters, betraute Kriegskinder durch den Verlust der Mütter, für die sie schwere Opfer brachten, um der Welt ein Stück zu geben, sei mit allem Gold der Welt nicht zu ersetzen. Der Hauptvorwurf des Reichsversorgungsgesetzes bestehe darin, daß jeder Kriegsgeschädigte das Recht habe, seine Forderungen auf dem Wege der Klage gegenüber dem Militärtribunal geltend zu machen, was früher mit großen Schwierigkeiten verknüpft war. Eingehend verbreitete sich Redner darüber, wie sich das Gesetz in der Praxis auswirke. Er führte u. a. den § 25 an, der die sog. Anwesenheit behandle, und wies nach, daß die darin verzeichneten Fälle über den Verlust einzelner Körperteile viel zu niedrig und bezüglich erkrankter innerer Organe kaum. Entwertung derselben unzulässig seien. Auch der § 28, welcher die Ausgabebüchse festsetze, genüge heute bei weitem nicht, um den Kriegsoffizieren auch nur einigermaßen eine fundamentale Sicherstellung zu gewähren. In ergreifenden Worten schilderte er die übliche und feilsche Not der Frauen während der Kriegszeit, die während der Mann das Vaterland verteidigte, für den Unterhalt der Familie und die Aufrechterhaltung der Wirtschaft zu sorgen hatten, daneben immer zwischen Hunger und Bangen schwelben und mehr litten, als draußen die Frontkämpfer selbst, und für die dann, als die bekannte Karte ankam, daß der Mann den Heldentod gefunden hat, erst recht die Zeit der Not und Sorge anbrach, dies heute noch viel mehr angeht als das bestehende ungenügende Reichsversorgungsgesetz. Was die Anerkennung anlangt, so müssen die Verhältnisse nach dieser Richtung geradezu als hofflos bezeichnet werden. Wenn die Parlamentarier, die ein solches Gesetz verabschieden, nur kurze Zeit von solchen Bezügen leben müßten, würden sie bald am eigenen Leibe erfahren, wie ungenügend diese Bezüge für die Kriegsoffiziere seien. Eingehend wurde die Not der Kriegskinder geschildert, unter denen sich viele keine Mutter befinden und das traurige Los der Witwen und Waisen vor Augen geführt. Das ungerechte System der Versorgung der Kriegsoffiziere gegenüber der Reichswehr erfährt unter Anführung von Vergleichen heftigste Kritik. Hier werde ausföhrlicher Weise mit scharfer Kritik gemessen. Dies und die Frage der Uebergangsgeldbedürfnisse, die Kapitalbindung und so manches andere zeige, daß das Gesetz reformbedürftig sei. Dann behandelte der Redner eingehend Organisationsfragen, Fürsorgefragen, Aufgaben der Leiter der Fürsorgestellen, insbesondere der Bezirke u. a. mehr. Warme Anerkennung sollte Redner dem Leiter der Hauptfürsorgestelle in Stuttgart, Oberregierungsrat Hausmann, der den Standpunkt vertritt, daß der Leiter der Fürsorgestelle hinanzugehen solle, um von Haus zu Haus nachzugehen, wie die Dinge liegen. Es sei eine Aufgabe individueller Natur, die nicht vom Büro aus gemacht werden könne. Die im Vorjahre geschaffene Rechtsabteilung habe sich sehr gut bewährt. Hier machte der Redner aufmerksam, wenn diese Rechtsabteilung in Anspruch genommen werde, müsse dies rechtzeitig und nicht erst wenige Tage vor Erledigung eines Falles geschehen, denn die Arbeiten der Rechtsvertreter und Rechtsabteilung seien oft auf Wochen und Monate hinein festgelegt. Tadel erfährt auch das Verhalten mancher Ortsvorsteher und Gemeinderäte,

Pistole
Zu baldigem Eintreten ein solches, tüchtiges Mädchen
nicht unter 17 Jahren guter Bezugszahlungslohn
Zuschrift unter R. 100 fördert die Beschäftigung
Auf 1. März wird ein heißes Mädchen
gesucht. Lohn 150-200
Fr. Dählmann, Platanenstraße 10, Neuenbürg
Mädchen
zuverlässig, ehrlich, im Haushalt erfahren, nicht unter 18 Jahren, in bürgerlichem Hause bei guter Verpflegung
1. März gesucht.
Frau Kori Kuntz, Neuenbürg
Auf 1. März ein tüchtiges Mädchen
das Kochen kann und Hausarbeit übernimmt in einem Haus zu 3 Personen
Frau Gb. Jäger, Stuttgart, Zähringenstraße 10
Suche auf 1. März ein Alleinmädchen
bei gutem Lohn. Kochen erlernt werden.
Luz, Stuttgart, Wiederholtsstraße 10
Einfache Stütze
oder gutes Alleinmädchen kleiner Familie auf 1. März gesucht.
Frau G. Driß, Neuenbürg, Leopoldstraße 2
Zuverlässiges Dienstmädchen
welches schon gehen etwas Kochen kann und Zeugnisse besitzt, gegen Lohn zu ruhiger Familie Rekl gesucht.
Offerte an Carl Fabrikant, Rekl a. B.
Art Hand-Datumschreiber
für Kanzleien und Büros sofort lieferbar.
G. Meesche Buchdruckerei
im, Oestliche 37.
-Stoffen
abhl in Herren-, Damen- und so das: wir sagen können
! verlangen.
ÖLLER.

Anzeigerpreis
Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum im Bezirk 1 A, außerhalb desselben 1.20 A einschließl. Insetatensteuer. Offerte u. Aufnahmestellung 50 J. Neuland-Beile 8.—A
Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatte, bei im Falle des Wagnersfahrers anständig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum erfolgt.
Schluß d. Anzeigen-Aufnahme tags vorher.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Aufträge wird telefonische Nummer übernommen

**Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.
Bekanntmachung.**

Wegen Umzugs bleiben die Kanzleien am **Donnerstag, den 23. Februar 1922**

geschlossen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß vom **Freitag, den 24. Februar 1922** an sich die Kanzleiräume der Krankenkasse nicht mehr im Erdgeschoß des Vorderhauses, sondern im 1. Stock des Hinterhauses befinden.

Neuenbürg, den 20. Februar 1922.

Der Vorsitzende des Vorstands: **Die Kassenverwaltung:**
Hr. Heingelmann. Doberneck.

Beschälplatte Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Platte decken vom 1. März bis 15. Juni ds. Js. die Landbeschäler

- 1) Juhl, Braun v. Eli a. d. Juno,
- 2) Trommler, Braun v. Hektor a. d. Trommel.

Der Platte ist Bestützwart Holder III zugeteilt. Das Beschälgeld beträgt 250 M., welche vor dem ersten Decken der Stute zu bezahlen sind. Für den Beschälchein ist eine Gebühr von 1 M. zu entrichten.

Neben dem in bar zu entrichtenden Beschälgeld sind die Stutenbesitzer zur kostenfreien Ablieferung von 1/2 Zentner Hafer von guter Beschaffenheit und in gereinigtem Zustand für jede Stute verpflichtet. Außerdem wird von den Stutenbesitzern nach den näheren Bestimmungen der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 25. Januar 1922 (Staatsanzeiger Nr. 23) noch ein Fohlgeld von 250 M. für jede gedeckte Stute erhoben, wenn die Stute ein Fohlen zur Welt gebracht hat, das eine Lebensdauer von mindestens 28 Tagen erreicht. Probieren wird pünktlich zu den nachstehenden Stunden: im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen vier Monaten je mittags 11 Uhr und abds. 5 Uhr.

Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden.

An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.

Weil der Stadt, den 20. Februar 1922.

Beschälaußsichtamt:
Grüner.

Bekanntmachung.

Infolge der allgemeinen Teuerung sind die Preise des **Bezirks Neuenbürg** gemäß folgender Mindestpreise mit sofortiger Wirkung festzusetzen:

Kafferen wöchentlich 1 mal	2.50 M.
2mal und öfter	2.— M.
Haarschneiden kurz	6.— M.
hochstehend od. Scheitelhaarschnitt	8.— M.
Hollbarschneiden	5.— M.
Damenkopfwaschen mit Ondulation	12.— M.
Frisieren einzeln	8.— M.

**Schwarzwald-Friseur-Zwangszinnung
Bezirk Neuenbürg.**

**Die Tage der Hebammen
vom Bezirk Neuenbürg**

beträgt vom 1. Februar an **300 Mark.**

Der Hebammen-Verein Neuenbürg.

Arbeits-Vergebung.

Zum **Neubau des Herrn Th. Held**, Kaufmann hier, habe ich die

Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmiede-, Installations-, Verschindelungs- und Anstricharbeiten

im **Akkord** zu vergeben.

Arbeitsbeschriebe und Zeichnungen liegen auf meinem Büro, **Restaurant Schumacher**, am 22. und 23. Februar zur Einsichtnahme auf. Die Offerten wollen bis spätestens **24. Februar 1922**, abends 6 Uhr, verschlossen bei mir eingereicht werden.

Neuenbürg, 21. Februar 1922.

L. Rest, Architekt.

Schwann.

Empfehle zur kommenden Saatzeit

alle Sorten

Gemüsesamen in bester, hochfeimender Ware, ferner **Blumensamen, Saatbohnen und Steckzwiebel, ewigen und dreiblättrigen Alee**, sowie **Futtererbsen und Wicken.**

Postbestellungen werden umgehend erledigt.

Carl Gentner,

Handels-Gärtnerei, Baumschulen und Samen-Handlung.

Neuenbürg, den 21. Febr. 1922.

Danklagung.

Auf besonderen Wunsch unserer lieben Mutter

Karoline Höhn,

Wirts-Witwe,

sagen wir im Auftrag allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die ihr während der langen Krankheit so viel Gutes erwiesen haben, herzlichsten Dank. Auch besonders danken wir für die schönen und reichen Blumenspenden und für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stillingen, den 21. Februar 1922.
Wöhlerstraße 101.

Todes-Anzeige.

Gestern früh wurde uns unsere liebe

Mathilde

nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod entzissen.

Um stille Teilnahme bitten:

A. Kürble und Familie.

Waisenbach-Oberlengenhardt.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 23. Februar 1922

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das **Gasthaus „Hirsch“** in Waisenbach freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Michael Rezer,

Sohn des Michael Rezer, Bauers in Waisenbach.

Barbara Stahl,

Tochter des Ulrich Stahl, Oberlengenhardt.

Kirchgang um 12 Uhr in Liebengell.

Beschäftigung

sucht 28-jähriger, lediger Leichtkriegsbeschädigter in kaufmännischem, technischem oder landwirtschaftl. Betrieb im Schwarzwald. Suchender ist gelernter Kaufmann, red- und schriftgewandt, anpassungsfähig und vertrauenswürdig. Posten, der viel Aufenthalt im Freien bedingt, bevorzugt. Angebote unter **M. B. 50** an die „Enstaler“-Geschäftsstelle erbeten.

Vieh-Verkauf.

Von **Freitag morgen 7 Uhr ab**

steht

im **Gasthaus zum „Höfen“** in **Höfen**, ein sehr großer, frischer Transport

gut gewöhnter, junger Milchkuhe, junger Kälberkuhe, sowie **gut gewöhnter, hochträchtiger Kühe, eine Auswahl gut gewöhnter, hochträchtiger Kalbinnen**, sowie **schöner Zug- u. Vernstiere, schönes Jungvieh (Auswahl unter 25 Stück)**

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rudolf und Berthold Löwengardt,

Regingen.

Pfannkuch & C.
Frisch eingetroffen:
la. Süß-Büchlinge
Pfannkuch & C.

Dölen a. G.
Pferde Verkauf.
Verkaufe 4 Pferde, unter 6 die Wahl, paarweise oder einzeln, evtl. auch mit Wagen und Geschirr.
Philipp Rapp.

Fleisiges, solides
Alleinmädchen
das Liebe zu Kindern hat, auf 1. März oder später nach Pforzheim gesucht. Gute Behandlung und Lohn zugesichert. Muß schon gebiert haben.
Frau F. Dittmann,
Pforzheim Ostl. 29.

Landwirtschaftliche Kalender
sind noch, solange Vorrat, zu haben.
G. Wechsche Buchhandlg.,
Inb. D. Strom.

Lebensmittel
en gros en détail.
Wir empfehlen:
Gesundheitskaffee mit 15% Bohnenlauge, Bohnenpaste 18.50, täglich fr. Butter und Eier, Schweizerkäse, Bismarckheringe, Kollmöpfe, Essiggurken, Tafelöl 40., Kapsöl 36., Doppelfeig, Seife (auch billig sol. Vorrat), Seifenspulver, Linsen, Erbsen, weiße Bohnen, Reis, 00-Weizenmehl, Roggenmehl, Maisgries, Müntz-taler Birnenschnitz (speziell und süß) getr. Zwetschggen und Pflaumen.
Prima Eierteigwaren: Nudeln, Macaroni, Suppeneinlagen u.
Schwarzwälder Speck, feine Würstwaren, Flaschenweine, Malaga; (auch in Gläsern sterilisiert: Spargeln, Karotten, Bohnen, Pilze, Kirschen, Pfirsiche und Birnen.
Für Wieder-Verkäufer Engros-Preise!
Karol. Bender & Söhne,
G. m. b. H.,
Wildbad, Telefon 150.

Auf Ostern werden bei gründlicher Ausbildung
nommen:
1 Kontorlehnmädchen,
2 Vergoldungslehnmädchen,
2 Poliersenlehnmädchen,
1 Anshauerlehnmädchen,
2 Emailsenlehnmädchen,
2 Goldschmiedslehrlinge,
1 Gravenlehrling.
Eduard Ebener, Silber- und Alpacawarenfabrik,
Pforzheim-Brödingen, Weill. 334.

Forstamt Simmersfeld
Rug- und Brennholz-Verkauf.
Am **Dienstag, den 28. Februar 1922**, nachmittags 1 Uhr werden in **Simmersfeld** im Gasthaus zum „Löwen“ Staatswald II. Forst, 1. Hölz und 4 Spitzholz, Eiche, Abtl. 18 Gollbrunn IV. Enzswald, Abtl. 5 Schwanz, 6 Karleshütte, 10 Hölzberg, 11 Hummelberg und 27 Hölz, 10 Hölzberg, 5 Lose Nadelholz auf 180 Hölz, 109 Lose Nadelholz (Brennholz) auf 20 Hölz, 299 Hölz, 109 Hölz und 43 Hölz, verkauft.

Schwann.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.
Karl Gentner, Obstgärtnerei, Baumschulen Samenhandlung.

Einfache
Stütze
oder gutes Alleinmädchen kleiner Familie auf 1. März gesucht.
Frau G. Brück, Karlsruher Leopoldstraße 2.

Zuverlässiges
Dienstmädchen
welches schon gebiert hat, etwas kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, gegen Lohn zu ruhiger Familie in Rehl gesucht.
Offerte an **Carl F. Fabrikant, Rehl a. N.**

Lebensmittel
en gros en détail.
Wir empfehlen:
Gesundheitskaffee mit 15% Bohnenlauge, Bohnenpaste 18.50, täglich fr. Butter und Eier, Schweizerkäse, Bismarckheringe, Kollmöpfe, Essiggurken, Tafelöl 40., Kapsöl 36., Doppelfeig, Seife (auch billig sol. Vorrat), Seifenspulver, Linsen, Erbsen, weiße Bohnen, Reis, 00-Weizenmehl, Roggenmehl, Maisgries, Müntz-taler Birnenschnitz (speziell und süß) getr. Zwetschggen und Pflaumen.
Prima Eierteigwaren: Nudeln, Macaroni, Suppeneinlagen u.
Schwarzwälder Speck, feine Würstwaren, Flaschenweine, Malaga; (auch in Gläsern sterilisiert: Spargeln, Karotten, Bohnen, Pilze, Kirschen, Pfirsiche und Birnen.
Für Wieder-Verkäufer Engros-Preise!
Karol. Bender & Söhne,
G. m. b. H.,
Wildbad, Telefon 150.

Lebensmittel
en gros en détail.
Wir empfehlen:
Gesundheitskaffee mit 15% Bohnenlauge, Bohnenpaste 18.50, täglich fr. Butter und Eier, Schweizerkäse, Bismarckheringe, Kollmöpfe, Essiggurken, Tafelöl 40., Kapsöl 36., Doppelfeig, Seife (auch billig sol. Vorrat), Seifenspulver, Linsen, Erbsen, weiße Bohnen, Reis, 00-Weizenmehl, Roggenmehl, Maisgries, Müntz-taler Birnenschnitz (speziell und süß) getr. Zwetschggen und Pflaumen.
Prima Eierteigwaren: Nudeln, Macaroni, Suppeneinlagen u.
Schwarzwälder Speck, feine Würstwaren, Flaschenweine, Malaga; (auch in Gläsern sterilisiert: Spargeln, Karotten, Bohnen, Pilze, Kirschen, Pfirsiche und Birnen.
Für Wieder-Verkäufer Engros-Preise!
Karol. Bender & Söhne,
G. m. b. H.,
Wildbad, Telefon 150.

Lebensmittel
en gros en détail.
Wir empfehlen:
Gesundheitskaffee mit 15% Bohnenlauge, Bohnenpaste 18.50, täglich fr. Butter und Eier, Schweizerkäse, Bismarckheringe, Kollmöpfe, Essiggurken, Tafelöl 40., Kapsöl 36., Doppelfeig, Seife (auch billig sol. Vorrat), Seifenspulver, Linsen, Erbsen, weiße Bohnen, Reis, 00-Weizenmehl, Roggenmehl, Maisgries, Müntz-taler Birnenschnitz (speziell und süß) getr. Zwetschggen und Pflaumen.
Prima Eierteigwaren: Nudeln, Macaroni, Suppeneinlagen u.
Schwarzwälder Speck, feine Würstwaren, Flaschenweine, Malaga; (auch in Gläsern sterilisiert: Spargeln, Karotten, Bohnen, Pilze, Kirschen, Pfirsiche und Birnen.
Für Wieder-Verkäufer Engros-Preise!
Karol. Bender & Söhne,
G. m. b. H.,
Wildbad, Telefon 150.

Lebensmittel
en gros en détail.
Wir empfehlen:
Gesundheitskaffee mit 15% Bohnenlauge, Bohnenpaste 18.50, täglich fr. Butter und Eier, Schweizerkäse, Bismarckheringe, Kollmöpfe, Essiggurken, Tafelöl 40., Kapsöl 36., Doppelfeig, Seife (auch billig sol. Vorrat), Seifenspulver, Linsen, Erbsen, weiße Bohnen, Reis, 00-Weizenmehl, Roggenmehl, Maisgries, Müntz-taler Birnenschnitz (speziell und süß) getr. Zwetschggen und Pflaumen.
Prima Eierteigwaren: Nudeln, Macaroni, Suppeneinlagen u.
Schwarzwälder Speck, feine Würstwaren, Flaschenweine, Malaga; (auch in Gläsern sterilisiert: Spargeln, Karotten, Bohnen, Pilze, Kirschen, Pfirsiche und Birnen.
Für Wieder-Verkäufer Engros-Preise!
Karol. Bender & Söhne,
G. m. b. H.,
Wildbad, Telefon 150.

Auf Ostern werden bei gründlicher Ausbildung
nommen:
1 Kontorlehnmädchen,
2 Vergoldungslehnmädchen,
2 Poliersenlehnmädchen,
1 Anshauerlehnmädchen,
2 Emailsenlehnmädchen,
2 Goldschmiedslehrlinge,
1 Gravenlehrling.
Eduard Ebener, Silber- und Alpacawarenfabrik,
Pforzheim-Brödingen, Weill. 334.

Auf Ostern werden bei gründlicher Ausbildung
nommen:
1 Kontorlehnmädchen,
2 Vergoldungslehnmädchen,
2 Poliersenlehnmädchen,
1 Anshauerlehnmädchen,
2 Emailsenlehnmädchen,
2 Goldschmiedslehrlinge,
1 Gravenlehrling.
Eduard Ebener, Silber- und Alpacawarenfabrik,
Pforzheim-Brödingen, Weill. 334.

Neuenbürg, den 21. Febr. 1922.
Todes-Anzeige.
Gestern früh wurde uns unsere liebe Mathilde nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod entzissen.
Um stille Teilnahme bitten:
A. Kürble und Familie.

Schwann.
Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.
Karl Gentner, Obstgärtnerei, Baumschulen Samenhandlung.

Einfache Stütze oder gutes Alleinmädchen kleiner Familie auf 1. März gesucht.
Frau G. Brück, Karlsruher Leopoldstraße 2.

Zuverlässiges Dienstmädchen welches schon gebiert hat, etwas kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, gegen Lohn zu ruhiger Familie in Rehl gesucht.
Offerte an Carl F. Fabrikant, Rehl a. N.

Lebensmittel en gros en détail. Wir empfehlen: Gesundheitskaffee mit 15% Bohnenlauge, Bohnenpaste 18.50, täglich fr. Butter und Eier, Schweizerkäse, Bismarckheringe, Kollmöpfe, Essiggurken, Tafelöl 40., Kapsöl 36., Doppelfeig, Seife (auch billig sol. Vorrat), Seifenspulver, Linsen, Erbsen, weiße Bohnen, Reis, 00-Weizenmehl, Roggenmehl, Maisgries, Müntz-taler Birnenschnitz (speziell und süß) getr. Zwetschggen und Pflaumen.

Lebensmittel en gros en détail. Wir empfehlen: Gesundheitskaffee mit 15% Bohnenlauge, Bohnenpaste 18.50, täglich fr. Butter und Eier, Schweizerkäse, Bismarckheringe, Kollmöpfe, Essiggurken, Tafelöl 40., Kapsöl 36., Doppelfeig, Seife (auch billig sol. Vorrat), Seifenspulver, Linsen, Erbsen, weiße Bohnen, Reis, 00-Weizenmehl, Roggenmehl, Maisgries, Müntz-taler Birnenschnitz (speziell und süß) getr. Zwetschggen und Pflaumen.

Lebensmittel en gros en détail. Wir empfehlen: Gesundheitskaffee mit 15% Bohnenlauge, Bohnenpaste 18.50, täglich fr. Butter und Eier, Schweizerkäse, Bismarckheringe, Kollmöpfe, Essiggurken, Tafelöl 40., Kapsöl 36., Doppelfeig, Seife (auch billig sol. Vorrat), Seifenspulver, Linsen, Erbsen, weiße Bohnen, Reis, 00-Weizenmehl, Roggenmehl, Maisgries, Müntz-taler Birnenschnitz (speziell und süß) getr. Zwetschggen und Pflaumen.

Lebensmittel en gros en détail. Wir empfehlen: Gesundheitskaffee mit 15% Bohnenlauge, Bohnenpaste 18.50, täglich fr. Butter und Eier, Schweizerkäse, Bismarckheringe, Kollmöpfe, Essiggurken, Tafelöl 40., Kapsöl 36., Doppelfeig, Seife (auch billig sol. Vorrat), Seifenspulver, Linsen, Erbsen, weiße Bohnen, Reis, 00-Weizenmehl, Roggenmehl, Maisgries, Müntz-taler Birnenschnitz (speziell und süß) getr. Zwetschggen und Pflaumen.

Auf Ostern werden bei gründlicher Ausbildung nommen: 1 Kontorlehnmädchen, 2 Vergoldungslehnmädchen, 2 Poliersenlehnmädchen, 1 Anshauerlehnmädchen, 2 Emailsenlehnmädchen, 2 Goldschmiedslehrlinge, 1 Gravenlehrling. Eduard Ebener, Silber- und Alpacawarenfabrik, Pforzheim-Brödingen, Weill. 334.

Auf Ostern werden bei gründlicher Ausbildung nommen: 1 Kontorlehnmädchen, 2 Vergoldungslehnmädchen, 2 Poliersenlehnmädchen, 1 Anshauerlehnmädchen, 2 Emailsenlehnmädchen, 2 Goldschmiedslehrlinge, 1 Gravenlehrling. Eduard Ebener, Silber- und Alpacawarenfabrik, Pforzheim-Brödingen, Weill. 334.